

LOKALREDAKTION MOSBACH

So erreichen Sie uns:

Geschäftsstelle: (0 62 61) 93 22-71 00

Tel. Redaktion: (0 62 61) 93 22-71 50
Fax Redaktion: (0 62 61) 93 22-9 71 50
E-Mail Redaktion:red-mosbach@rnz.de

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Betrunkener Ladendieb musste in Gewahrsamszelle übernachten

Mosbach. Ein 24-Jähriger wurde am Mittwochabend bei einem Ladendiebstahl in einem Discounter in Mosbach ertappt. Der Mann entwendete gegen 19 Uhr insgesamt neun Dosen Bier in der Discounterfiliale in der Hauptstraße. Als er von dem Filialleiter auf den Diebstahl angesprochen wurde, flüchtete der junge Mann aus dem Laden. Im Rahmen der Fahndung konnte der mutmaßliche Dieb von einer Streife in der Nähe des Elzparcs entdeckt werden. Als er die Beamten sah, rannte der Gesuchte davon. Die Beamten konnten ihn jedoch einholen und vorläufig festnehmen. Nach Abschluss der Maßnahmen wurde der 24-Jährige in Gewahrsam genommen und musste die Nacht in einer Zelle verbringen. Er hatte nämlich 1,7 Promille im Blut.

Einbruch in Fitnessstudio – Polizei bittet um Zeugenhinweise

Neckarelz. Unbekannte brachen in der Nacht auf Mittwoch in das Fitnessstudio „Muskelkater“ in Neckarelz ein. In der Zeit zwischen 23.15 Uhr und 5 Uhr verschafften sich die Einbrecher Zugang zu dem Gebäude neben dem Elzstadion. Aus dem Büro des Studios entwendeten die Täter Bargeld in dreistelliger Höhe. Zeugen, die etwas Verdächtiges beobachten konnten, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (0 62 61) 80 90, beim Polizeirevier Mosbach zu melden.

Mit knapp 2,3 Promille gefahren

Obrigheim. Ein Autofahrer war am Montagabend mit seinem Fahrzeug in Obrigheim unterwegs, obwohl er deutlich alkoholisiert war. Ein Zeuge meldete der Polizei gegen 19.30 Uhr ein in Schlangenlinien fahrendes Auto, das auf der Bundesstraße 37 in Richtung Mosbach fuhr. Bei einer anschließenden Kontrolle der Polizei stellte sich heraus, dass der 59-jährige Hyundai-Fahrer betrunken war. Ein Alkoholtest ergab knapp 2,3 Promille. Daraufhin musste der Mann ins Krankenhaus zur Blutentnahme. Der Führerschein wurde ihm abgenommen.

Fragil und doch robust

Bildhauer Heiko Börner zeigt beim Kunstverein eine begehbare Skulptur – Spannungsfelder zwischen „Arte Povera“ und konkreter Kunst

Von Peter Lahr

Mosbach. Die einen erinnert die raumgreifende Installation im Alten Schlachthaus an die gespannten Saiten einer Riesengitarre. Bei anderen weckt sie Assoziationen an ein XXXL-Spinnennetz oder die Takelage eines abstrakten Segelbootes. Die raumbezogene Installation, die der Münchener Bildhauer Heiko Börner im Alten Schlachthaus geschaffen hat, ist gleichzeitig offen und doch äußerst präzise geschaffen. Bereits bei der gut besuchten Eröffnung der Ausstellung „Spannungsfelder“ waren sich die Gäste des Kunstvereins Neckar-Odenwald einig: „Das muss man mit eigenen Augen gesehen haben.“ Nicht nur, weil es sich bei der Schau um einen originären Programmpunkt des Mosbacher Sommers handelt, der dieses Jahr wegen der Coronakrise zum Großteil abgesagt wurde. Sondern auch, weil Fotografien das tatsächliche Raumerlebnis nur ansatzweise wiedergeben können.

Ummalt von Windrauschen, Wassergeplätscher und leisem Gelächter aus dem Park begrüßte Kunstvereinsvorsitzender Harald Kielmann im Freien zur „dritten Ausstellung seit Corona“. Er zeigte sich erleichtert darüber, dass auf kulturellem Sektor wieder „ein bisschen was passiert“.

„Zwei von 30 geplanten Veranstaltungen können stattfinden“, verwies Bürgermeister Michael Keilbach auf den stark geschrumpften Mosbacher Sommer. Am vergangenen Samstag startete zudem das Open-Air-Kino im Großen Elzpark. Die Resonanz sei am ersten Abend „sehr verhalten“ gewesen, erklärte Kulturamtsleiterin Christine Funk.

„Nur was schwingt, klingt.“ Mit diesem musikalischen Grundsatz eröffnete Michael Diedrich das Künstlergespräch. Dem kunstaffinen Gitarrendozenten der Musikschule Mosbach war das Werk Börners positiv aufgefallen, weil ihn die vielen gespannten Elemente an die Dynamik erinnerten, die auch das Betrachten von Gitarrensaiten hervorruft. Zudem habe Heiko Börner eine „wahnsinnig interessante Biografie“: Der 1973 im



„Die Freiheit, umzuplanen, genieße ich.“ Der Münchener Holzbildhauer Heiko Börner zeigt im Alten Schlachthaus die Ausstellung „Spannungsfelder“. Für das Mosbacher Domizil des Kunstvereins Neckar-Odenwald entwickelte er eine raumgreifende Installation. Foto: Peter Lahr

thüringischen Arnstadt Geborene studierte zunächst Bauingenieurwesen. Nach dem Zivildienst kam er zur Holzbildhauerei.

Nach dem Besuch der Münchener Meisterschule studierte Börner an der Wiener Akademie. „Die Technik ist zum Niederknien, und es entwickelt sich daraus eine eigenständige Kunst“, anerkannte Diedrich. Beim ersten Betrachter der großen Rauminstallation habe er „richtig Gänsehaut gekriegt“.

„Spannung generiert sich nicht nur aus den tatsächlichen physikalischen Bedingungen. Ich will auch Spannungsfelder zwischen gegensätzlichen Dingen thematisieren“, umschrieb der Künstler sein Ansinnen. So setze er die Pole Ruhe und Statik gegen Bewegung und Prozess. Aus einem gedachten Bewegungsfluss wolle er mit seinen Wer-

ken einen bestimmten Moment herausfiltern und „festhalten“. Deshalb gefielen ihm auch die eigentlich aus den Bereichen der Fotografie stammenden Begriffe wie „Flash“ für blitzlichterhellte Momentaufnahmen oder „Film stills“ für Filmstandbilder.

Die große Mosbacher Installation zeichnet sich durch einen weiteren überraschenden Kontrast aus: „Ich habe mit dünner Folie gearbeitet, die sehr fragil aussieht, aber doch so gut hält, dass man sie um scharfe Kanten führen kann.“ Apropos Material. Heiko Börner verrät auch dieses: einfache Frischhaltefolie von Edeka. Deren Vorteil: „Die kann man schön verweben im Raum.“ Das Ganze sei eigentlich „Arte Povera“, eine Kunstform, die sich ganz bewusst einfacher Materialien bedient.

Ausgehend von zwei dynamischen

Holzrauten am Boden und an der Decke des Alten Schlachthaus, verspannte Börner die „Folienseile“ über alle vier Wände. Dazu benutzte er nicht nur eine Leiter, er ließ sich auch mithilfe eines Kletterseils durch den Raum schwingen, den er wortwörtlich bis unters Dach „bespielte“. Im kleinen, hinteren Raum zeigt Börner drei Holzkulpturen, die ebenfalls die Wände hochklettern können. Bei diesen aus jeweils einem Stück Holz gearbeiteten Werken wird seine Prämissen, von ungegenständlichen Dingen auszugehen, noch einen Tick deutlicher. „Das hat nichts mit Figürlichem, Gegenständlichem zu tun. Ich lasse es dadurch auch relativ offen.“

Info: Die Ausstellung im Alten Schlachthaus ist bis 6. September zu sehen; samstags und sonntags ist jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Durch den Raum geschwebt

Die Idee ist klar: Abholen statt alleine lassen

„Online-Paten“ sollen Einstieg in die virtuelle Welt erleichtern – Mehrgenerationenhaus Mosbach erhält 13 500 Euro Förderung

Von Noemi Girgla

Mosbach. Online arbeiten oder kommunizieren ist in den letzten Monaten immer wichtiger geworden. Homeoffice, Videokonferenzen oder der Chat mit Freunden und Verwandten haben bei vielen dazu beigetragen, einander trotz sozialer Distanz nah zu sein. Aber was vielen als selbstverständlich erscheint, stellt für andere eine nahezu unüberwindbare Hürde dar.

„Der Lockdown hat im Mehrgenerationenhaus (MGH) Mosbach am Anfang eine Art Schockstarre ausgelöst“, berichtet Michaela Neff, die das Haus leitet. „Wir leben schließlich von Interaktion und Zusammenkommen.“ Doch schnell stellte man ein alternatives Modell auf die Beine und verlagerte zunächst eine Schulung für Tagesmütter in den virtuellen Raum. „Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen und die Online-Arbeit wurde immer präsenter“, erzählt Neff. Doch wie der Name schon sagt, geht es im MGH nicht nur um die Kleinen. „Wir wollten mit diesem Modell also auch an die Älteren herantreten“, beschreibt Neff den Grundgedanken, „doch wir haben schnell gemerkt, dass für dieses Vorhaben die Voraussetzungen komplett fehlten.“

Das Problem begann schon bei den Endgeräten. „Nicht jeder hat einen Laptop, ein Smartphone oder ein Tablet“, konstatiert die Leiterin des MGH Mosbach, „wieder andere haben zwar mal ein Tablet von Kindern oder Enkeln geschenkt bekommen – das war es dann meistens aber auch schon.“ Laut Neff fehlt vielen bei der Nutzung des Internets „der Schritt vorredan“. Dem soll ein neues Projekt der Einrichtung nun entgegenwirken.

Das Land Baden-Württemberg stellte

kürzlich für neue Kommunikationsformate in Mehrgenerationenhäusern rund 120 000 Euro für insgesamt elf Projekte zur Verfügung – eines dieser bezuschussten Projekte sind die „Online-Paten“ des MGH Mosbach. Die Förderung dieser beläuft sich jetzt für ein Jahr auf 13 500

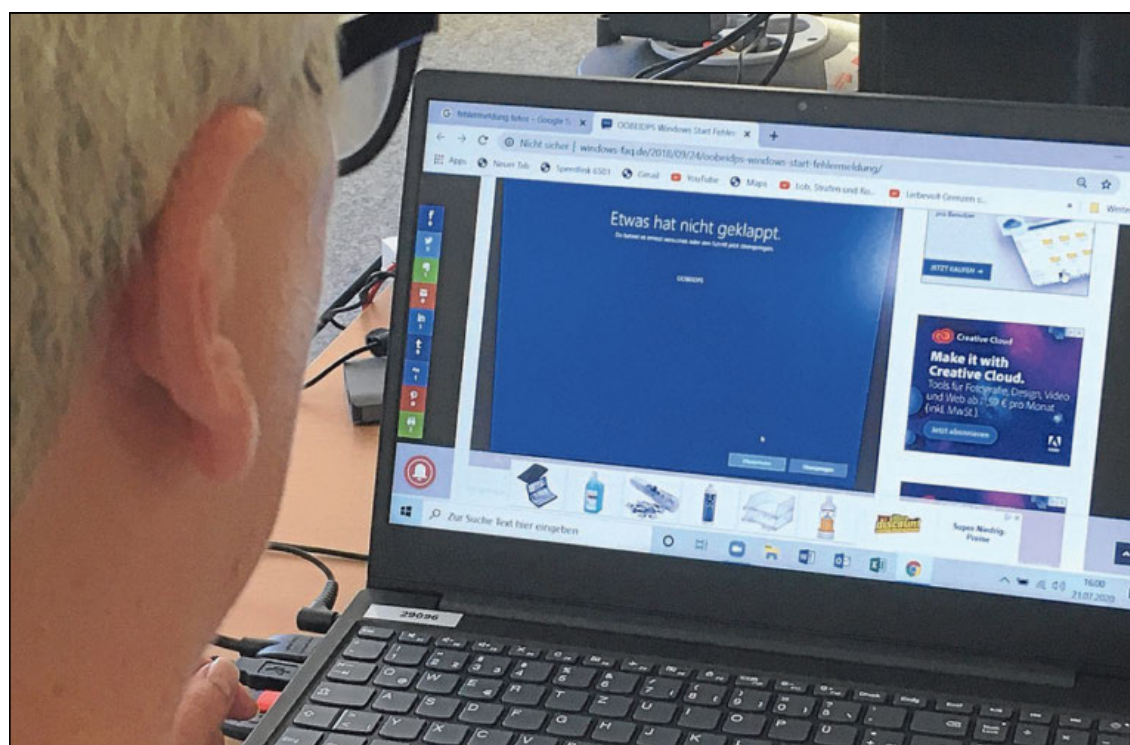
nicht nur die ‚Alten‘, die oft mit der Technik alleine gelassen werden, und sich denken: ‚Ich weiß nicht, wie es geht, also lasse ich es.‘“ Deshalb sollen die Online-Paten Interessierte Schritt für Schritt begleiten. Das fängt schon mit dem Kauf eines Endgerätes an. Für diesen Punkt

haupt so ein Browser, und wofür braucht man den? Die intensive Begleitung der „Patenkinder“ soll ein paar Monate andauern und im Anschluss nach und nach gelockert werden. „Natürlich stehen die Online-Paten dann aber immer noch zur Verfügung, falls es Probleme gibt“, fügt Michaela Neff hinzu.

Im Februar sollen die ersten Paten geschult werden, ab April 2021 will das MGH das Angebot (das übrigens auf Ehrenamtsbasis laufen und für die Nutzer kostenlos sein soll) vermitteln. Um diesen Zeitplan halten zu können, soll es schon ab Oktober dieses Jahres erste Testläufe mit Probanden aus dem Mehrgenerationenhaus geben. „Wir müssen den Ablauf ja optimieren. Interessant wird sein, was für Fragen in der Praxis aufkommen, was für Schwierigkeiten entstehen, und woran wir vielleicht gar nicht gedacht haben...“, meint Neff. Auch ist sie schon gespannt darauf, wie die Resonanz auf das neue Angebot ausfällt: „Im Vorfeld stieß die Idee auf großes Interesse. Wenn Corona und damit die Notwendigkeit, sich dem neuen Medium zu widmen, weiter weg ist, werden wir sehen, wie es angenommen wird.“

Die Schulung für die Paten soll etwa 15 Unterrichtseinheiten umfassen und sich auf die Schwerpunkte Hardware, Software (Apps), Motivation (positive Beispiele für die Internetnutzung), Kommunikation und Datenschutz konzentrieren. Wer sich also vorstellen kann, selbst noch etwas tiefer in die Materie einzusteigen und sein Wissen weiterzugeben, kann sich beim Mehrgenerationenhaus Mosbach melden.

Info: Mehrgenerationenhaus Mosbach, Tel.: (0 62 61) 6 74 40 10 E-Mail: mgh-mosbach@t-online.de.



Nicht nur ältere Leute fühlen sich mit der Technik oft allein gelassen. Dabei, einen besseren Zugang zu modernen Geräten und Medien zu finden, soll das neue Projekt „Online-Paten“ des Mehrgenerationenhauses Mosbach ab April helfen. Foto: Noemi Girgla

Euro. Daraus sollen laut Neff Endgeräte finanziert, ein Konzept ausgearbeitet und eine Schulung auf die Beine gestellt werden. Hinzu kommen Flyer und anderes Werbematerial, um überhaupt auf das Projekt aufmerksam zu machen. Und auch datenschutzrechtlich muss alles geprüft und abgesichert werden.

„Vor allem wollen wir mit dem Projekt Hemmschwellen abbauen“, erläutert Michaela Neff das Konzept. „Es sind

könnten sich Neff und ihr Team auch eine Kooperationspartnerschaft mit regionalen IT-Firmen vorstellen.“

„Die Aufgabe der Online-Paten soll sein, die Leute da abzuholen, wo sie gerade stehen“, meint Neff. „Zu beraten und zu helfen. Nicht jeder hat beispielsweise überhaupt eine E-Mail-Adresse, die man aber für jede Registrierung im Internet braucht.“ Auch Fachbegriffe sollen von der Pike auf erklärt werden. Was ist über-

IN ALLER KÜRZE

Kundgebung zum Jahrestag des Atombombenabwurfs

Mosbach. Die Initiative AtomErbe Obrigheim lädt anlässlich des 75. Jahrestags der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki am Donnerstag, 6. August, um 17.30 Uhr zu einer Kundgebung auf den Marktplatz Mosbach ein. Es besteht Maskenpflicht. Die Initiative appelliert an die Stadt Mosbach und den Oberbürgermeister, dem ICAN-Städteappell für die Abschaffung aller Atomwaffen bzw. den Mayors for Peace beizutreten. Geplant sind Redebeiträge von Mandy Lüssenhop (Deutsche Friedensgesellschaft DFG/VK), zum Klimaschutz und von Mitgliedern der Initiative selbst.

Kürbismarkt abgesagt

Mosbach. (stm) Nach der bis zum 31. August gültigen Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg dürfen Veranstaltungen und Spezialmärkte mit über 500 Personen nicht stattfinden. Zudem soll eine potenzielle Infektion von Besuchern bei größeren Menschenansammlungen verhindert werden, was die Ausrichtung eines Erlebnismarktes in der Mosbacher Innenstadt derzeit leider ausschließt. Deshalb entschied die Stadtverwaltung nun auch, den Mosbacher Kürbismarkt, der für den 26. Oktober geplant war, abzusagen.

Öffentliche Feuerstellen weiterhin geschlossen

Mosbach. (stm) Aus aktuellem Anlass weist die Stadt Mosbach darauf hin, dass alle öffentlichen Grillstellen aufgrund der noch geltenden Auflagen durch die Corona-Verordnung geschlossen bleiben. Dieses Verbot gilt auch für die Feuerstellen auf den Gemarkungen Diedesheim, Lohrbach, Neckarelz, Reichenbuch und Sattelbach. Die Stadtverwaltung bittet die Waldbesucher um umsichtiges Verhalten.